

## Was ist Kirche?

Wie auch bei mir, wird bei den meisten Lesern das Verständnis des Begriffes „Kirche“ von geschichtlichen Ereignissen und Erfahrungen mit den Organen des 20. Jahrhunderts geprägt sein, die heute diesen Namen tragen. Oder wir denken an ein frömmliches Gebäude, an den Papst, Hexenverbrennung und Kreuzzüge, Zwangstaufer und Heuchelei, ... Vielleicht weckt der Begriff „Kirche“ beim ein oder anderen gar keine so negativen Gefühle. Vielleicht hatte der ein oder andere auch ganz positive Erlebnisse. Wie auch immer. Eigentlich ist nur das wirklich Kirche, das den Anforderungen Jesu und der Heiligen Schrift stand hält.

Vergessen wir doch mal alles was Kirche bisher für uns bedeutet hat und fangen nochmals von vorne an.

Kirche ist nach biblischer Sicht mit Sicherheit kein Gebäude und auch keine Organisation, Konfession oder sonst etwas nach menschlichem Ermessen. Im ursprünglich griechischen Text des Neuen Testaments finden wir das Wort „ekklaesia“, welches am besten mit „Gemeinschaft“ wiedergegeben werden kann. Die Elberfelder Übersetzung von 1871 übersetzt „ekklaesia“ mit Versammlung. Über diese „ekklaesia“ sagt Jesus zum Beispiel:

**[Mt 16,13] Als aber Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Leute den Menschensohn? [Mt 16,14] Sie sprachen: Etliche sagen, du seiest Johannes der Täufer; andere aber Elia; noch andere Jeremia oder einer der Propheten. [Mt 16,15] Da spricht er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? [Mt 16,16] Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! [Mt 16,17] Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel! [Mt 16,18] Und ich sage dir auch: Du bist Petrus (griech. Petros = Stein), und auf diesen Felsen (griech. Petra = Fels) will ich meine Gemeinde (ekklaesia) bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.**

Mit anderen Worten bringt Jesus hier zum Ausdruck:

„Die Gemeinschaft derer die mir nachfolgt, die Gemeinde, wird auf dieses Bekenntnis gegründet sein. Jeder der bekennt, das ich der Messias, der Sohn Gottes bin, wird ein Stein des geistlichen Gebäudes sein, welches fest auf dem Felsen „Messiasbekenntnis“ gebaut wird. Nur der wird Teil der Gemeinde sein, der glaubt und bekennt, daß ich der Messias bin.“

Mal ehrlich lieber Leser wieviel wissen sie darüber, was es denn bedeutet Jesus als Messias zu bekennen und was wissen sie darüber was die Schrift dazu zu sagen hat? Es bedeutet zum Beispiel, daß Jesus göttlicher Anbetung würdig ist, daß er selbst ganz Mensch und ganz Gott ist, daß er wirklich Blinde sehend, Lahme gehend, Aussätzig rein, Kranke heil gemacht hat, daß er für unsere Schuld starb und von den Toten auferstanden ist, ... daß er wieder kommt e.t.c.

Wer also nicht von Herzen Jesus als Messias bekennt, ist somit auch nicht Teil der Gemeinde b.z.w. der Kirche. Er gehört nicht zur Versammlung der Nachfolger Jesu.

Der Einfachheit halber, werde ich von nun an denn Begriff „Kirche“ für die heutigen Institutionen verwenden und den Begriff „Gemeinde“ für die von der Bibel gemeinte Gemeinschaft der Gläubigen.

### Die Gemeinde, ein Leib!

Wie schon kurz erwähnt ist die Gemeinde Gottes natürlich nicht wie ein Kirchengebäude aus Stein erbaut. Die Gemeinde ist ein lebender Organismus, bestehend aus allen Nachfolgern Jesu weltweit. Ein weiterer Begriff der im Neuen Testamen Gemeinde bezeichnet ist „Leib“. So schreibt Paulus in Bezug auf die gegenseitige Ergänzung der Gemeindemitglieder folgendes:

[1Kor 12,12] Denn gleichwie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, wiewohl ihrer viele sind, doch nur einen Leib bilden, also auch Christus. [1Kor 12,13] Denn wir wurden alle in einem Geist zu einem Leibe getauft, seien wir Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und wurden alle mit einem Geist getränkt. [1Kor 12,14] Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. [1Kor 12,15] Wenn der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum gehöre ich nicht zum Leib, so gehört er deswegen nicht weniger dazu! [1Kor 12,16] Und wenn das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum gehöre ich nicht zum Leib; so gehört es deswegen nicht weniger dazu! [1Kor 12,17] Wäre der ganze Leib Auge, wo bliebe das Gehör? Wäre er ganz Ohr, wo bliebe der Geruch? [1Kor 12,18] Nun aber hat Gott die Glieder, jedes einzelne von ihnen, so am Leibe gesetzt, wie er gewollt hat. [1Kor 12,19] Wenn aber alles ein Glied wäre, wo bliebe der Leib? [1Kor 12,20] Nun aber gibt es viele Glieder, doch nur einen Leib. [1Kor 12,21] Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich bedarf deiner nicht, - oder das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht! [1Kor 12,22] Vielmehr sind gerade die scheinbar schwächern Glieder des Leibes notwendig, [1Kor 12,23] und die wir für weniger ehrbar am Leibe halten, die umgeben wir mit desto größerer Ehre, und die uns übel anstehen, die schmückt man am meisten; [1Kor 12,24] denn die uns wohl anstehen, bedürfen es nicht. Gott aber hat den Leib so zusammengefügt, daß er dem dürftigeren Glied um so größere Ehre gab, [1Kor 12,25] damit es keinen Zwiespalt im Leibe gebe, sondern die Glieder gleichmäßig füreinander sorgen. [1Kor 12,26] Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit. [1Kor 12,27] Ihr aber seid Christi Leib, und jedes in seinem Teil Glieder.

Die Gemeinde ist der Leib und Jesus selbst das Haupt des Leibes.

[Eph 1,22] und wobei er alles unter seine Füße tat und ihn zum Haupt über alles der Gemeinde gab, welche sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt; - [Eph 4,15] sondern [daß wir], wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken in ihm, der das Haupt ist, Christus, [Kol 1,18] Und er ist das Haupt des Leibes, [nämlich] der Gemeinde, er, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei.

Hier ist von Einheit die Rede. Von einer Gemeinde. Nicht von vielen separatistischen Kirchen und Institutionen. Ein Erkennungsmerkmal für Jesu Gemeinde ist ihre Einheit. Ein Leib geleitet durch ein Haupt. Das gleiche Blut der Liebe welches jede einzelne Zelle des Leibes mit der nötigen Nahrung versorgt. Wo diese liebende Einheit nicht gefunden wird ist auch keine Gemeinde zu sehen. Die Einheit der Herzen ist hier gefragt. Den Anderen höher achten als sich selbst. Eine Einheit die sich im Denken, Reden und Handeln unter den Glaubensgeschwistern beweist.

Eine Pseudoeinheit würde der Versuch darstellen, einzelne Organisationen unter ein organisiertes, institutionelles Dach zu bringen. Das wäre eine äußerliche menschliche Einheit, aber keine dem inneren Wesen nach. In christlichen Kreisen wird Einheit auch oft verwechselt mit: „Komm wir machen was zusammen.“

Echte von Gott gewollte Einheit läßt sich nicht durch perfekte Lehre und das Entdecken und Praktizieren von Prinzipien und ähnlichem erreichen. Auch nicht besondere oder möglichst Urgemeindliche äußerliche Strukturen sind Kennzeichen der Gemeinde Gottes. Allein Gottes Liebe ist stark genug uns zu wahrer Einheit, somit zur Gemeinde, zu verbinden. Dafür ist der Kreuzestod unseres eigenen ICH's und ein an's Kreuz schlagen der Superstarmentalität (wie es Dr. Michael Brown ausdrückte) einzelner „besonderer Christen“ unbedingte Voraussetzung. Wie Jesus für uns am Kreuz starb, so fordert er auch uns auf:

**[Mt 16,24] Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach.**

**[Mt 10,38] und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig.**

## Kirche und Verfolgung

Die kath. Kirche hält sich immer noch für die direkte Weiterentwicklung und Nachkommenschaft der biblischen Urgemeinde. Sie versteht sich als Mutter aller Kirchen.

Wenn auch eine äußerliche Abstammungslinie argumentiert werden könnte, so hat selbst die äußerliche Form dieser Institution nichts mehr mit der Gemeinde zu biblischen Zeiten zu tun. Das innere göttliche Wesen hat die kath., wie auch andere später entstandene Organisationen, schon lange verloren.

Man kann ohne weiteres von zwei Kirchengeschichten reden. Die Geschichte der äußerlichen, strukturellen, menschlichen, fleischlichen Kirche, in der Menschen, Macht, Selbstdarstellung u.s.w. eine große Rolle spielt. Etwas völlig anderes ist die Geschichte der Gemeinschaft der Nachfolger Jesu, seiner Gemeinde. Sie war noch nie nach menschlichem Ermessen faßbar. Ihre Mitglieder werden nicht in einem Kirchenmitgliedsbuch erfaßt sondern sind allein durch ihre geschwisterliche Liebe untereinander verbunden. Sie wurden von Löwen gefressen, auf Scheiterhaufen verbrannt, von kirchlicher Macht verfolgt, vergast und erschossen ... Die Geschichte der Gemeinde Jesu ist zugleich eine Geschichte der Verfolgung. Die Institution Kirche kann selbst verfolgen, Gemeinde wird verfolgt. Auch Jesus wurde zu seiner Zeit vom damaligen religiösen Machtgefüge verfolgt. Interessant, was Jesus über diese Verfolgung zu sagen hat.

**[Mt 5,10] Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich! [Mt 5,11] Selig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnerisch allerlei Arges wider euch reden um meinetwillen! [Mt 5,12] Freuet euch und frohlocket; denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn also haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.**

**[Joh 15,20] Gedenket an das Wort, das ich zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie mein Wort befolgt, so werden sie auch das eurige befolgen.**

**[Mt 10,17] Hütet euch aber vor den Menschen! Denn sie werden euch den Gerichten überliefern, und in ihren Synagogen werden sie euch geißeln; [Mt 10,18] auch vor Fürsten und Könige wird man euch führen, um meinetwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnis. [Mt 10,22] Und ihr werdet von jedermann gehaßt sein um meines Namens willen. Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. [Mt 10,24] Der Jünger ist nicht über dem Meister, noch der Knecht über seinem Herrn. [Mt 10,25] Es ist für den Jünger genug, daß er sei wie sein Meister und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebul geheißt, wieviel mehr seine Hausgenossen! [Mt 10,28] Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen, fürchtet vielmehr den, welcher Seele und Leib verderben kann in der Hölle. [Mt 10,32] Jeder nun, der mich bekennt vor den Menschen, den will auch ich bekennen vor meinem himmlischen Vater; [Mt 10,33] wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will auch ich verleugnen vor meinem himmlischen Vater. [Mt 10,38] Und wer nicht sein Kreuz nimmt und mir nachfolgt, der ist meiner nicht wert.**

## Gemeinde und Staat

In der Geburtsstunde der Gemeinde kamen Tausende allein durch eine einzige Predigt des Petrus zum Glauben an den Messias Jesus. Mächtige Zeichen und Wunder waren an der Tagesordnung. Die Gemeinde hatte alles gemeinsam und ihre Liebe und Einheit war für jedermann sichtbar.

Doch schon bald wurde eine Abwärtsentwicklung des geistlichen Reichtums der Gemeinde sichtbar.

Organisches Zusammenleben wurde durch Organisation ersetzt, echte geistliche Autorität wurde durch eine Autorität des Amtes ersetzt, die reine Lehre Jesu wurde vermischt mit Scheinweisheiten anderer Religionen und Philosophien, ...

Mit anderen Worten: „Die Gemeinde wurde zusehends dieser Welt gleichförmig.“

**[Röm 12,2] Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures Sinnes, daß ihr prüfen möget, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.**

Vollendet wurde der Absturz der Gemeinde mit dem Zusammenschluß von Kirche und Staat unter Kaiser Konstantin. Er erklärte das Christentum zur Staatsreligion. Der Kaiser B.z.w. der Staat ist natürlich nicht die Welt selbst, von der in Röm 12,2 die Rede ist, sondern ist als Repräsentant der Selben zu verstehen. Oberflächlich betrachtet war diese Verbindung ein Segen für die Kirche. Man könnte sagen der Staat (Kaiser) meinte es gut mit der Kirche. So beendete er zum Beispiel die Christenverfolgung und erklärte das Christentum zur gleichberechtigten Religion neben Kaiserkult und anderen heidnischen Religionen. Doch der Preis für diese scheinbaren Verbesserungen war und ist hoch. Zu hoch. Die Kirche verlor vollends ihre Identität und Bestimmung. Die Verbindung zwischen Kirche und Staat ist die sichtbare, äußerliche Vollendung einer schon seit langem sich entwickelnden Anpassung an die Welt. Doch was hat das Reich Gottes mit dem Reich dieser Welt zu schaffen?

Als Kaiser Konstantin die Verfolgung der Christen beendete glaubten viele Christen und ihre Leiter dies sei Gottes Werk und Konstantin sei Gottes Diener. Wie diese Christen und ihre Leiter so dachte einst auch Petrus und meinte es wäre Gottes Wille Jesus vor Verfolgung zu schützen.

**[Mk 8,31] Und er fing an, sie zu lehren, daß des Menschen Sohn viel leiden und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten verworfen und getötet werden müsse und nach drei Tagen wieder auferstehen. [Mk 8,32] Und er redete das Wort ganz unverhohlen. Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren. [Mk 8,33] Er aber wandte sich um und sah seine Jünger an und schalt den Petrus und sprach: Weiche hinter mich, Satan! Denn du denkst nicht göttlich, sondern menschlich!**

So ist es auch ein absolut menschlicher, kein göttlicher Gedanke zu glauben eine Verbindung zwischen Staat und Kirche wäre ein Segen für die Gemeinde weil dies scheinbar Vorteile mit sich bringt. Ob diese Verbindung Staatskirche, Reichskirche, Kirche des öffentlichen Rechts oder auch nur Verein heißt spielt dabei keine Rolle. Viele Reformierte Kirchen und Bewegungen sind der Meinung die kath. Kirche sei auf Grund ihrer Struktur und ihrer Verbindung mit dem Staat eine gefallene Kirche. Manch einer scheut sich auch nicht die kath. Kirche mit der „Hure Babylon“ gleichzusetzen. Daß sich die meisten anderen Institutionen, wenn auch in anderer Form, selbst in ähnlichem Zustand befinden scheinen sie nicht wahrzunehmen.

Konstantin war selbsternannter Pontifex Maximus und hatte somit das Recht sich in die Belange der Kirche einzumischen. Er traf Entscheidungen was von der Gemeinde gelehrt werden darf und was nicht. Es ist ein Irrtum zu glauben die heutigen christlichen Organisationen wären gegen eine solche Einmischung immun. Schließlich lebt man in einem Bund. Dies birgt Rechte und Pflichten in sich und gibt dem Bundespartner ein gewisses Mitspracherecht. Die Zukunft hat hier in Europa sicher noch einige Überraschungen parat, was die Einmischung des Staates in kirchliche Belange betrifft.

Zitat:

Auf der Grundlage des neuen Testaments lehrt der christliche Glaube die völlige Unvereinbarkeit von Kirche und Welt. Ich habe das schon an anderer Stelle kurz erwähnt, aber für einen Menschen, der die Wahrheit sucht, ist die Sache so wichtig, daß ich hier wohl ein wenig genauer darauf eingehen muß.

Es ist eine Binsenweisheit, daß unsere Probleme heute daher kommen, daß wir versucht haben, den Graben zwischen zwei gegensätzlichen Kräften, der Kirche und der Welt, zu überbrücken, und eine unerlaubte Bindung eingegangen sind, für die es in der Bibel keine Rechtfertigung gibt. Tatsächlich kann es keine echte Verbindung von Welt und Kirche geben. Wenn die Kirche sich mit der Welt verbindet, ist sie nicht mehr sie selbst, sondern nur noch ein jämmerliches Mischgebilde, über das die Welt verächtlich lächelt und das Gott verabscheut.

(A.W.Tozer)

## Verhältnis Christ - Staat

Wenn auch eine Verbindung von Kirche und Staat keinen Segen für die Gemeinde darstellt, so sind wir als Christen doch herausgefordert unserer, auch politischen, Gesellschaft ein Segen zu sein. Ebenso kann eine Regierung der Gemeinde ein Segen sein, wenn sie für Recht und Ordnung sorgt und Christen nicht benachteiligt.

Auch wenn unsere Heimat als Christen nicht von dieser Welt ist, so sind wir doch verpflichtet der jeweiligen staatlichen Regierung gegenüber gehorsam zu sein, sofern es mit den Geboten Gottes vereinbar ist.

**[Röm 13,1] Jedermann sei den obrigkeitlichen Gewalten untertan; denn es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott wäre; die vorhandenen aber sind von Gott verordnet. [Röm 13,2] Wer sich also der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt der Ordnung Gottes; die aber widerstreben, ziehen sich selbst die Verurteilung zu. [Röm 13,3] Denn die Herrscher sind nicht wegen guten Werken zu fürchten, sondern wegen bösen! Willst du also die Obrigkeit nicht fürchten, so tue das Gute, dann wirst du Lob von ihr empfangen! [Röm 13,4] Denn sie ist Gottes Dienerin, zu deinem Besten. Tust du aber Böses, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; Gottes Dienerin ist sie, eine Rächerin zur Strafe an dem, der das Böse tut. [Röm 13,5] Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein um der Strafe, sondern auch um des Gewissens willen. [Röm 13,6] Deshalb zahlet ihr ja auch Steuern; denn sie sind Gottes Diener, die eben dazu bestellt sind. [Röm 13,7] So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer, Zoll, dem der Zoll, Furcht, dem die Furcht, Ehre, dem die Ehre gebührt.**

Dies alles bedeutet jedoch nicht, daß ich an alten Strukturen wie z.B. Verein, Kirche öffentlichen Rechts, ... festhalten muß. Die Strukturen der Gemeinde Jesu sind ganz anderer Natur, für welche die Strukturen dieser Welt eher störend als helfend sind.

Des öfteren hörte ich folgendes Argument: „Wenn wir aber kein Verein sind, dann können wir auch keine Spendenquittungen ausstellen.“ Ist nicht Gott der Versorger der Gemeinde? Ist mir eine Spendenquittung tatsächlich wichtiger als eine, auch strukturell, gereinigte Gemeinde?

## Christ ohne Kirche?

Des öfteren habe ich bei Gesprächen schon gehört: „Ich brauche keine Kirche um Christ zu sein.“ Das ist wohl wahr. Was ein Christ aber dringend braucht ist die Gemeinschaft unter Glaubensgeschwistern. Ohne diese Gemeinschaft kann das Gebot Jesu überhaupt nicht erfüllt werden.

**[Joh 13,34] Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebet, auf daß, gleichwie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebet.**

Auf bestimmte oder spezielle menschliche Strukturen kann man gut verzichten. Aber ohne Teil zu haben am inneren Wesen der Gemeinschaft der Gläubigen, ist es unmöglich im Sinne Jesu zu leben. Ein Christ braucht lebensnotwendig Gemeinschaft mit anderen Christen!

## Wie man Gemeinde baut

Wer glaubt biblische Gemeinde dadurch zu bauen indem er z.B. vermeintliche Strukturen der ersten Gemeinde kopiert, täuscht sich selbst. Wir müssen das geistliche innere Wesen der Gemeinde entdecken und in unserem Herzen tragen, dann sind wir Gemeinde.

Die äußerlichen Strukturen können noch so „biblisch“ sein; ohne Einheit und Liebe wird es nie wahre Gemeinde sein.

Es ist gut und lehrreich zu sehen wie die Apostel die damalige Gemeinde strukturiert und geleitet haben. Doch um zu verstehen was Gemeinde an sich ist, müssen wir zu Jesus schauen. In seinem Zusammenleben mit seinen Jüngern ist er uns Herausforderung in dieser Art und Weise Gemeinde zu sein wie er es damals mit seinen Freunden praktizierte.

## **Gemeinde ist das, was Jesus mit seinen Jüngern lebte!**

Dort wo Christen sich als Freunde, in Liebe und Einheit, um Jesu Willen treffen, ist wahre Gemeinde. Gemeinde bauen wir, indem wir Freundschaften schließen und als Christen verbindlich an Gott und an einander hingegen als Familie leben.

Nicht selten ging das Wesen einer Gemeinde verloren als versucht wurde eine lebendige Gemeinschaft zu Institutionalisieren.

"Wo Christen sind, da ist Gemeinde" schrieb Wang Ming-Dao, ein respektierter chinesischer Christ, der wegen seines Glaubens im Gefängnis saß." Dies müssen wir lernen zu verstehen."

(Dr. Michael Brown)

## **Schlußbemerkung**

Als ich diesen Text einem Freund zum Probelesen gab, reagierte er überrascht und meinte er lese im Moment ein Buch mit genau denselben Aussagen. Ich habe dieses Buch dann selbst gelesen und mich sehr darüber gefreut. Von ganzem Herzen kann ich dieses Buch empfehlen.

Titel: **Die Kirche im Haus** Eine Rückkehr zur Einfachheit

Autor: Robert Fitts

Verlag: GloryWorld-Medien

[www.gloryworld.de](http://www.gloryworld.de)

(Quelle: [www.cz-achern.de](http://www.cz-achern.de))